

Fortsetzung von SEITE 17



wegungsdrang», sagt Kathrin Hauri, Leiterin Pflege und Betreuung. Unruhe und stetiges Wandeln gehören zum Krankheitsbild. «Diesem Umstand haben wir mit der Umgebungsgestaltung der Eiche in den letzten Jahren Rechnung getragen», sagt Kathrin Hauri. Wege durchziehen das Grundstück, Pflanzen und Aufschüttungen setzen eine natürlichen Rahmen. Kleine Nischen laden zum Innehalten ein.

Gerade in diesen Tagen brummt der Bagger auf dem Gelände erneut. Im Norden der Parzelle wird der Boden für Blumen-, Kräuter- und Gemüsehochbeete geebnet. Die frisch gesetzten Platanen sollen später einmal ein Dach bilden, unter dem die Bewohner einen Jass klopfen oder ganz einfach die Natur geniessen können. «Wir haben auf kleinem Raum eine Oase für die Bewohner geschaffen», sagt Kathrin Hauri. «Wie eine Faust aufs Auge» würde da ein

### «Ein eingezäuntes Alterszentrum Eiche wäre wie eine Faust aufs Auge.»

Kathrin Hauri Leiterin Pflege und Betreuung

Zaun daher kommen. Und: «Künstlich erstellte Barrieren lösen bei demennten Personen die gleiche Reaktion aus wie bei gesunden.» Stelle sich einem etwas in den Weg, probiert man das Hindernis zu überwinden oder ist ganz einfach verärgert. «Der Mensch ist von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter nicht gerne eingegengt.» Das gewählte System ist laut Kathrin Hauri keine Patentlösung, aber die richtige für Dagmersellen. «Bei Institutionen mit grossem Umschwung oder auf Alzheimer spezialisierten Abteilungen mit schweren Krankheitsbildern sieht die Ausgangslage anders aus.» Gerade bei sehr auffälligen Personen könne die Eiche an ihre Grenzen stossen. «Unter anderem die Zusammenarbeit mit dem Feldheim Reiden und seiner spezialisierten Demenzabteilung lässt uns in solchen Fällen Lösungen finden.»

### Die unbezahlbare Hilfe der Freiwilligengruppen

Zentrumsleiter Isidor Affentranger ist überzeugt: Die rund 30000-Franken-Investition ins elektronische Sicherheitssystem ermöglicht Freiraum. Nicht zuletzt auch für das Pflegepersonal. «Es ist zu jeder Zeit im Bilde, ohne verwirrte Bewohner ständig unter Beobachtung zu haben.» Dies sei im Heimalltag auch gar nicht möglich. Für eine Abteilung mit 24 Bewohnerinnen und Bewohnern stehen tagsüber acht Pflegepersonen (inklusive Lehrlinge) im Einsatz. «Dank einer grossen Anzahl freiwilliger Helferinnen und Helfer können wir noch individueller auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen», so Affentranger. Wortwörtlich unbezahlbar sei deren Arbeit. Vor einem Jahr wurde speziell für demente Personen eine Gruppe gebildet. «Wir geben den Mitgliedern das nötige Hintergrundwissen mit, sie schenken uns und den Bewohnenden ihre Freizeit und ermöglichen Freiräume.» Dies, indem sie einfach für die Patienten da sind oder mit ihnen beispielsweise einen Spaziergang ins Dorf unternehmen. Eine Bewohnerin dürfte dies besonders freuen. Obwohl sie auf ihren Ausflügen künftig unbemerkt «ausgebremst» wird. Ihren geliebten Gang zum Bahnhof wird sie nicht missen müssen.

## Die Reider Schulpflege reicht Strafanzeige ein

**REIDEN** Anzeige gegen unbekannt: Die Schulpflege reagiert damit auf eine mögliche Amtsgeheimnisverletzung. Dies nachdem ein internes Papier den Weg nach aussen fand.

von Stefan Bossart

Die Schulpflege Reiden reicht bei der Staatsanwaltschaft Sursee Strafanzeige gegen unbekannt ein. «Es liegt der Verdacht einer Amtsgeheimnisverletzung und des Kollegialitätsprinzips vor», schreibt die Schulpflege in einer Medienmitteilung. Grund für diese Aussage: Die Schulbehörde hatte sich anfangs September zum Thema Kommunikation geäussert, ist mit ei-

nem eingeschriebenen Brief an den Gemeinderat gelangt. «In diesem internen und vertraulichen Papier sprechen wir unter anderem den schwierigen Informationsfluss an, der durch den gesundheitlich bedingten Ausfall

intern, unterstehe dem Amtsgeheimnis. Und genau dieses sieht die Schulpflege verletzt, wie sie in ihrer Medienmitteilung festhält. Scheinbar sei der Brief der Redaktion des Zofinger Tagblattes zugespielt worden. Für die

ser erhärten, erwarte die Schulpflege, dass die fehlbare Person zur Rechenschaft gezogen wird.

### Hubert Käch wieder im Amt

«Zu dieser Angelegenheit äussern wir uns momentan nicht. Es handelt sich um ein laufendes Verfahren», sagt Gemeindepräsident Hans Luternauer. Er sei erstaunt, dass der Gemeinderat von dieser Anzeige via Zeitung erfahre. «Die Staatsanwaltschaft wird nun entscheiden, ob hier eine Verletzung vorliegt oder nicht.» Gute Nachrichten hat Luternauer, was die direkte Verbindung zur Schulpflege angeht. «Hubert Käch nimmt kommenden Montag seine Amtsgeschäfte wieder auf.» Dies sei für beide Seiten von grossem Vorteil. «Wir wollen gemeinsam vorwärtsgehen, mit voller Kraft den Entscheid betreffend Schulraumplanung angehen.»

«Wir waren von Amtes wegen gezwungen, den Verdacht zur Anzeige zu bringen.»

Alexander Brun, Vize-Präsident der Schulpflege Reiden

unseres Schulverwalters entstanden ist», sagt Schulpflege-Vize-Präsident Alexander Brun auf Anfrage des Willisauer Boten, ohne weiter auf den Inhalt eingehen zu wollen. Der Brief sei

Schulpflege Reiden ein «klarer Vertrauensbruch unter Behörden». Alexander Brun: «Wir waren von Amtes wegen gezwungen, den Verdacht zur Anzeige zu bringen.» Sollte sich die-

## Das Feuer brach mitten in der Nacht aus

**ROGLISWIL** Glück im Unglück: Das hatte eine vierköpfige Familie in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch. Sie konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, nachdem im Haus ein Brand ausgebrochen war.

von Stefan Bossart

«Brände in der Nacht sind für die Bewohner des betroffenen Objekts ausserordentlich gefährlich», sagt Marcel Graf, Kommandant der Feuerwehr Pfaffnau-Roggliswil. Nicht selten würden Rauchgase dazu führen, dass die Bewohner noch tiefer in den Schlaf fallen und letztlich im Haus ersticken. «Rauchmelder in den Wohnungen zu montieren, ist deshalb sinnvoll», so Graf weiter. Diese seien für relativ wenig Geld zu kaufen. «Sie sind eine gute und sinnvolle Investition, die ich allen Hausbesitzern empfehle.»

### Ambulanz vorsorglich vor Ort

Die vierköpfige Familie an der Roggliswiler Dorfstrasse hatte deshalb in der Nacht auf Mittwoch grosses Glück im Unglück. Eines der Familienmitglieder erwachte, bemerkte den Rauch und schlug Alarm. Somit kam es zu keinen Personenschäden. «Die Ambulanz boten wir aus Sicherheitsgründen und wegen der beträchtlichen Rauchentwicklung trotzdem vorsorglich auf.» Nicht zuletzt auch wegen den eigenen Leuten, die ins Gebäude mussten.



Dank dem schnellen Eingreifen von rund 80 Feuerwehrleuten sind die Spuren des Brandes aussen am Haus kaum sichtbar...



... im Innern jedoch hinterliessen Flammen und Rauch deutliche Spuren. Die vierköpfige Familie hat Unterschlupf in der Nachbarschaft erhalten. Fotos zvg



### Feuerwehrmänner sind keine Schlafmützen

So schnell sind wohl die wenigsten nachts um zwei Uhr aufgestanden: 65 Feuerwehrreingeteilte aus Pfaffnau-Roggliswil und 15 Atemschützer der Betriebsfeuerwehr der Luzerner Psychiatrie St. Urban waren bereits kurz nach Alarmierung vor Ort. Ebenfalls an den Brandplatz rückte die Stützpunktfeuerwehr Zofingen mit zwei Mann aus. Diese lieferten die angeforderte Wärmebildkamera. «Der regelrechte Spurt gegen die Zeit hat sich gelohnt», so Marcel Graf. Der Brand im ersten Obergeschoss konnte von der Atemschutzabteilung im Gebäude gelöscht werden. Ein Übergreifen auf die Dachuntersicht wurde verhindert. «Wäre das Feuer durch die Hauswand gebrochen, hätten wir das Objekt wohl nicht mehr retten können.»

### Nachbarschaftshilfe funktioniert perfekt

Von aussen ist das Ausmass der Schäden kaum sichtbar. Im Innern haben aber Feuer, Rauch und Russ deutliche Spuren hinterlassen. «Die Wohnung ist zurzeit nicht bewohnbar», sagte Kommandant Marcel Graf. Die vierköpfige Familie habe aber bereits wieder ein Dach über dem Kopf. «Die Nachbarschaftshilfe funktionierte perfekt», so Graf.

### Ursache in Abklärung

Um die Ursache des Brandes zu klären, haben die Branddetektive der Luzerner Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Zurzeit liegen noch keine Auswertungen vor.



### Seit 80 Jahren in Bewegung

**REIDEN** 80 Jahre SVKT-Frauensportverein Reiden: Dies ist ein Grund zum Feiern! Die Turnerinnen trafen sich am Samstag, um gemeinsam nach Strengelbach zu fahren. Dort genossen sie bei Nyffeneggers den feinen Bäcker-Brunch. Es wurde geplaudert, gelacht und ausgiebig diskutiert. Im August 1934 wurde der SVKT Reiden mit zwölf Mitgliedern gegründet. Das Muki Turnen besteht seit 1971. Zum Verein gehören auch drei Erwachsenen-Turngruppen; Fitness, Gymnastik und Seniorinnen. Jede Gruppe trifft sich einmal in der Woche, um fit zu bleiben und den Kontakt zu pflegen. Wer Lust hat mitzuturnen, ist jederzeit herzlich zu einer Schnupperlektion eingeladen. Weitere Infos: Daniela Wüst, Telefon 062 758 40 87. LV. Foto Luzia Vogel



### 200 Schüler erkundeten die Umgebung

**REIDEN** Die einen starteten in Safenwil, die andern erkundeten auf dem Weg die Marienburg oder wanderten über den Gigger zum Zielort: Letztlich trafen alle 200 Oberstufenschüler beinahe zeitgleich auf dem Heiterplatz in Zofingen ein. «Erlebnisreich, lustig, aber anstrengend und kalt», lautete der Kurzkommentar der Schülerin Vasilija Kocova beim Eintreffen ihrer Gruppe. Bei der Mittagsrast waren verständlicherweise Plätze an der Sonne und in der Nähe der Feuerstellen begehrt. Nach einem «Überraschungs-Dessert» traten die drei Gruppen den Heimweg über Wikon gemeinsam an – getreu dem Jahresmotto der Schule Reiden «Zäme vorwärts cho». -i. Foto Emil Stäckli